



Regatta-Segeln: Action und Aufregung pur

Segeln im FCSS

Seit Anfang der Saison hat sich viel getan beim FCSS. Aufgrund der immer ruppiger werdenden Wetterverhältnisse wurden die alten Bojensteine durch neuere, schwerere ersetzt, um zu verhindern, dass sich die Schiffe mit samt ihrer Befestigung am Grund des Sees bei Sturm „auf den Weg machen“. Für die Landlieger wurden ebenfalls neue Befestigungsmöglichkeiten geschaffen. Pünktlich zum 1. Mai hat die Regattasaison mit dem Ansegeln begonnen. Und auch die Freitagsregatten mit SVOS und YCSS haben bereits ein paar mal stattgefunden. Gesegelt wird ein Hin- und-Her-Kurs zwischen zwei Bojen. Immer aufregend, immer anders. Manchmal weiß der Bojenleger nicht, wo die zweite Boje am besten zu platzieren ist, da der Wind ständig seine Richtung wechselt und die Boje doch eigentlich in „LUV“, also genau in Windrichtung, liegen sollte. Ungefähr 30 bis 40 Schiffe segeln auf engstem Raum hinter der Startlinie nach dem Vorbereitungs-signal hin und her. Kleine und große, dicke und dünne... Bei stärkerem Wind eine Herausforderung für den Einzelnen, alle im Blick zu behalten und immer den Richtigen auszuweichen ohne selbst wieder andere zu be-

hindern. Da geht es manchmal ziemlich eng zu. Bis zum 4-Minuten-Signal vom Startboot ist meist noch alles recht zivilisiert. Ab dem 1-Minuten-Signal steigt die Spannung im Feld, man spürt das Adrenalin ansteigen, es wird richtig um die beste Position für den Start gekämpft, manche Segler haben dann das „Messer zwischen den Zähnen“.

Ein guter Start entscheidet, ob man vorne mitfahren kann, im Mittelfeld oder weiter hinten landet, wie bei der Formel 1. Auf der ersten Bahn zur Wendemarke sieht man schon, ob's einigermaßen geklappt hat. Dann kommt die Entscheidung. Wann wende ich, um den besten Wind dahin zu erwischen und dabei möglichst niemandem ausweichen zu müssen und auch an der Wendemarke dann eine gute Position zu erreichen? Trotz fleißigem „Zupfen“ an den Leinen und Schoten, um jedes bisschen Wind optimal zu nutzen, muss dann mancher Segler zähneknirschend miterleben, wie andere an einem vorbeiziehen, weil der Wind gedreht hat und der gewählte Kurs dann doch nicht so optimal war. An der Boje ballen sich oft mehrere Schiffe, es wird um jeden Meter bis zur Wende gekämpft. Danach gilt es, den Spinnaker oder Gen-

naker, meist bunte Segel mit rund 30 bis 40 qm, schnellstmöglich zu setzen. Oft nicht einfach, die Leinen machen manchmal nicht das, was sie sollen, wickeln sich um die Füße, sich selbst und alles andere, das Segel macht sich im Wind selbstständig und wickelt sich um Wanten und Stage, rutscht ins Wasser und bremst, oder es verdreht sich beim Raufziehen. Natürlich ist das vor allem eine Frage der Übung. Die Freitagsregatten bieten dafür die Gelegenheit, um Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. Für einen Regatta-Anfänger ist es schon ein gutes Gefühl, nicht mehr auf dem letzten Platz zu landen und bei der nächsten Regatta vielleicht sogar im Mittelfeld. Dieses Jahr findet Ende Juni die Opti- und Laser-Liga im FCSS statt. Unter Anleitung der FCSS Segeltrainer üben die Kinder schon fleißig für dieses große Ereignis. Junge Segler haben dort die Gelegenheit, das Regatta-Segeln zu erlernen, erste Erfahrungen zu sammeln und so ohne störende Dickschiffe Wettfahrten auszutragen. Meist nehmen 40 bis 50 Boote aus der ganzen Region an den Regatten rund um den See teil. Nicht nur für die Wettkampfkinder, sondern auch für die Eltern ist der Tag ein sehr aufregendes Erlebnis. Aber auch für die erwachsenen Segelsportler tragen die Seeshaupter Segelvereine anspruchsvolle Regatten wie den Lido-Cup und auch den Seeshaupter Sommerpreis aus. Beim gemütlichen Beisammensein wird dann fachgesimpelt und die Regattaerlebnisse noch einmal ausführlich diskutiert. Am Ende steigt die Spannung dann noch einmal, wenn eigentlich schon alles gelaufen zu sein scheint. Denn durch die oft unterschiedlich großen Schiffe gewinnt nicht unbedingt der, der als erster über die Ziellinie gefahren ist. Nach einer komplizierten Formel werden die sogenannten Yardsticks für die einzelnen Wettkampfbote errechnet und daraus die gefahrene Zeit berechnet bzw. die Platzierung ermittelt. DZ



Nervosität vor dem Regattastartschuss: Die Segelboote bringen sich in die beste Position, bevor es losgeht. Foto: privat